

Der Verlag Edition Splitter feiert sein 20-jähriges Bestehen

# Zum Ganzen zersplittert

Von Christof Habres

■ Der Verlag widmet sich literarischen und formellen Experimenten.

■ Ein Ausstellungsraum komplettiert Programm.

**Wien.** Die Salvatorgasse im ersten Bezirk Wiens ist mit Sicherheit keine bekannte Durchzugsstraße. Pittoresk schon, aber doch abseits der „Main-Streets“. So gesehen passt die geografische Lage des Verlags und der Galerie Edition Splitter zur Programmatik: Seit nun 20 Jahren publiziert Batya Horn in ihrem Verlag Bücher, die nicht dem gängigen Mainstream entsprechen. Ihre Karriere als Verlegerin ist dem Zufall geschuldet, wie sie im Gespräch mit der „Wiener Zeitung“ betont. Ein paar Freunde haben sie gebeten, eine Anthologie jüdisch-österreichischer Autoren zusammenzustellen. Nach einem Jahr Arbeit an diesem Projekt und einigen Terminen bei heimischen Verlagen, war ihr aufgrund der zögerlichen Haltung der Verlage, sich mit solchen Texten ernsthaft auseinanderzusetzen, und des eher unprofessionellen Auftretens, wie Batya Horn anmerkt, klar, dass sie selbst einen gründen musste. Von ihrem Vater, einem Import-Export-Händler, hatte sie das Geschäftslokal in der Salvatorgasse übernommen und seit 1991 erarbeitet sie als Einfraubetrieb ihr eigenes Programm.

## Hologramm am Buchcover

Immer auf der Suche nach außergewöhnlichen Autoren und literarischen Experimenten. Wie das Gesamtwerk des Vaters der „Konkreten Poesie“ Eugen Gomringer, der einzigartige Text-Bildband „Bloody America“ des Malers Georg Chaimowicz oder – vor Kurzem erschienen – das äußerst umfangreiche und profunde Werk „Das Theater des Ritus“ von Hanes Benedetto Pircher. Wobei Horn neben der inhaltlichen Ebe-



Batya Horn steht hinter dem Einfrau-Unternehmen. Foto: Edition Splitter

ne auch die grafische, künstlerische Gestaltung der Bücher enorm wichtig ist. Da kann es schon passieren, dass lange über geeignete Papiere oder Umschläge mit Hologrammen beratschlagt wird. Daraus entstehen dann meist Titel, die zwar schwer im regulären Buchhandel zu platzieren sind, aber dem Namen des Verlags gerecht werden: Splitter, die einzeln eher spröde und unzugänglich wirken, aber zusammengesetzt, in ihrer Gesamtheit – literarisch wie visuell – ein stimmiges Konzept ergeben.

Zu diesem Bild trägt auch die Ausstellungstätigkeit bei, die Batya Horn seit 1997 in einem ihrem Büro angrenzenden Raum organisiert. Auch mit dieser Schiene bietet sie bildenden Künstlern, wie Ingo Nussbaumer, Roland Go-

eschl oder Eric Kressnig eine Plattform für Arbeiten, die in einem normalen Galerienkontext nicht zu realisieren wären.

Ob es an einem anderen Standort nicht leichter wäre, wahrgenommen zu werden und sich dadurch einem neuen Kundenkreis zu erschließen? Einige Male habe sie darüber schon nachgedacht, gibt Batya Horn zu, aber diesen Gedanken doch immer wieder verworfen. Sie wolle entdeckt werden, meint sie. Interessierte Menschen sollen den Weg zu ihr, ihren anspruchsvollen Büchern und Ausstellungen finden. Sie ist in dem, was sie macht, gerne aus der Norm, erklärt sie, geografisch wie intellektuell. ■

*Aktuelle Ausstellung: Claudia Berg mit Radierungen zu Texten von Kafka, Heine und Goethe, bis 16. September. [www.splitter.co.at](http://www.splitter.co.at)*